

den Durchgang, indem er sich in wunderbarer Weise zu einem Wall aufstaute, wie in Josua 3 berichtet wird. Den Aussatz Naamans, des syrischen Feldherrn, hat er geheilt: 2. Könige 5. Dem Befehl des Elia und Elisa gehorchte er und öffnete ihnen mitten hindurch einen Weg: 2. Könige 2. Das Eisen eines Beils schwamm auf diesem Wasser wunderbarlich oben auf: 2. Könige 6. Der heilige Täufer Johannes hat das Volk in diesem Fluß getauft, wie in Lukas 3 und Johannes 1 und Markus 1 berichtet wird. Aber das, was dies alles weit übertrifft, liegt darin: Jesus Christus, der Sohn Gottes, wollte in diesem Fluß getauft werden, um durch die Einwirkung seines reinen Fleisches dem Wasser die Kraft der Wiedergeburt zu verleihen. Daher ist dieses Wasser die Mutter aller durch Christus Wiedergeborenen. Deshalb sagt Bernhard: "Mit freudigem Schoß empfängt der Jordan die Christen, die sich dann durch die Taufe geheiligt des Herrn Christus rühmen". Derselbe: "Was ist an Flüssen Erhabeneres als an diesem hier, an dem sich die heilige Dreieinigkeit selbst in offener Gegenwart kundgegeben hat? Der Vater ließ seine Stimme vernehmen, der Heilige Geist sich sehen, der Sohn sich taufen". Darüber <II, 48> wird in Matthäus 3, Johannes 1 und Lukas 3 berichtet. "Aus allem", sagt Bernhard, "erkennen wir deutlich, daß jener aussatzkranke Syrer im Irrtum gewesen ist, der ich weiß nicht welchen Gewässern von Damaskus vor den Wassern Israels den Vorzug gegeben hat, da doch unser Jordan im Gott ergebenden Dienst sich so oft bewährt hat".

0432

0430

0436

0426

0441

0421

0481

Aber hier kommt Bedenken auf: Wenn doch der Jordan von solch großer Heiligkeit und Würde ist, warum fließt dann dieses gesegnete, reine, heilige, süße und heilsame Wasser in ein verfluchtes, unreines, teuflisches, salzscharfes und verderbliches Gewässer hinein, nämlich in das Tote Meer, den See von Sodom? Dazu sagen einige, daß der Jordan zwar seinen Lauf in Richtung auf das Tote Meer nimmt, aber sobald er dessen Ufer erreicht, in die Erde eindringt, bevor er in das Meer gelangt. Aber das ist nicht richtig, weil er sich nach der Einmündung in das Meer noch auf eine lange Strecke vom Meerwasser unterscheidet, das dick und gewissermaßen schwarz ist, das Jordanwasser aber hell und dünnflüssig. Andere sagen, daß dies darum geschieht, damit die Verfluchtheit des einen durch die Segnung des anderen Gewässers gemildert wird. Andere denken allerdings höher und sagen, daß in diesem Vorgang ein großes Geheimnis verborgen liegt: Obwohl nämlich der Jordan heilig ist, aber doch nicht in der Höhe bleibt, sondern abwärts auf das Tote Meer zuläuft, bewahrt ihn seine Heiligkeit nicht davor, daß er vom Toten Meer verschlungen und in dessen Verfluchtheit hineingezogen wird. So ist es bei einem durch die Christustaufe geheiligten Menschen, wenn er sich nicht aufschwingt, sondern auf dem schlüpfrigen Weg des Fleisches abwärts schlittert, dann verfällt er ungeachtet der Heiligung doch am Ende der Verdammnis und hat am Fluch der Hölle teil, wie andere Menschen, die nicht getauft sind. So wie sich nämlich in das Tote Meer andere nicht gesegnete Flüsse und Bäche ergießen und an seiner Verfluchtheit teilhaben, gleichermaßen auch ein getaufter Mensch als Sünder und nicht Gesegneter usw.

0381

0531

0331

0931

Ende

Anfang

Man glaubt, daß an der Stelle, an der wir gebadet haben, die Kinder Israel trockenen Fußes durchgezogen sind, auch Elia und Elisa, und daß Christus hier getauft worden ist. Dazu habe ich in einem sehr alten Pilgerbuch gelesen, daß an der Stelle im Jordan, wo der Herr im Wasser stand, lange Zeit ein Kreuz aufgestellt war, zu dem die Pilger sich hinwandten und hineingingen; und am Ufer, wo der Herr seine Kleider ablegte, war eine ansehnliche, mit einem gewölbten Dach versehene Kirche gebaut worden, die von neun Marmorsäulen getragen wurde. Dies alles ist längst von den Überschwemmungen des Jordans mitgerissen worden und verschwunden, so daß heute keine Spur davon mehr sichtbar ist. Über den Jordan macht der <II, 49> selige Bernhard in seiner Rede an die Tempelritter in Kapitel 9 bedeutsame Ausführungen.